

Projekt: **General-Sanierung der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage**

Projekt-Nummer: **0121-170**

## Erläuterungen zum Vorentwurf vom 14.11.2002

### **Bestand** (s. Plan „Bestand“)

Die Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage ist von zentraler Bedeutung für die Fürther Altstadt. Sie ist dort eine der wenigen Grünflächen.

Entstanden im 19. Jhd. wurde sie im Laufe der Zeit mehrfach umgestaltet und umbenannt (z.B. in „Hindenburg-Anlage“ oder „Freiheits-Anlage“).

Ihre Gliederung in drei Teilbereiche, mit einem großen, von Bäumen überstandenen Mittelteil und einem zentralen Pavillon sowie zwei kleinere, seitliche Flügel mit Sondernutzungen (Wasserbecken, Spielflächen) und Ruhezone, hatte jedoch seit jeher Bestand. Auch die klare Abgrenzung zum städtischen Umfeld durch Einfassungen aus Stützmauern und Zaunfeldern, zumindest entlang der Seitenflügel lassen sich ebenso wie das rationale, direkte Wegesystem historisch belegen.

Die heutige Form der Anlage geht auf einen Entwurf des früheren Stadtgartendirektors Hans Schiller aus den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zurück.

Die baulichen Teile der Anlage weisen z.T. erheblichen Sanierungsbedarf auf, insbesondere Leitungssystem am Wasserbecken und die einfassende Sandsteinmauer mit ihren Stufenanlagen. Aber auch die Wegebeläge, die im Laufe der Jahre vielfach ausgebessert wurden, bedürfen einer grundlegenden Erneuerung.

Ein besonderer Problembereich ist das außer Betrieb genommene, unterirdische WC am südöstlichen Eingang der Anlage.

Der Vegetationsbestand ist geprägt von den mächtigen Bäumen im Zentrum der Anlage, die hier Höhen von über 30m und Stammumfänge von mehr als 3m erreichen (Art: Spitzahorn). Daneben gibt es in den Randbereichen noch eine Vielzahl weiterer Bäume (vor allem Spitzahorne und Linden), die jedoch an Mächtigkeit nicht an die Exemplare aus dem Zentrum der Anlage heranreichen und vereinzelt auch nur noch eine eingeschränkte Vitalität besitzen.

In einer vom Sachgebiet Baumpflege des GrfA Fürth durchgeführten Untersuchung wurde der Baumbestand in vier Wertstufen klassifiziert: (s. Plan *Baumbewertung*).

Wertstufe 1:	unbedingt zu erhalten, Baumerhalt hat absoluten Vorrang
Wertstufe 2:	erhaltenswert, Baumerhalt hat Vorrang
Wertstufe 3:	bedingt erhaltenswert, d.h. kann entfernt werden, wenn bauliche Erwägungen es erfordern
Wertstufe 4:	nicht erhaltenswert, muss entfernt werden

Der Bewuchs an Strauchhecken entlang des Randes, aber auch im Inneren der Anlage ist grundsätzlich sehr dicht. Insbesondere von Süden her, aus Richtung der „Fürther Freiheit“, ist ein Einblick in die Anlage kaum möglich. Es mangelt hier an notwendiger Transparenz. Demgegenüber ist der Bestand vor allem entlang von Most- und Gustav-Schickedanzstr. z.T. vergreist und lückig, und kann keinen optimalen (Sicht-) Schutz gegenüber dem Straßenverkehr bzw. den dort befindlichen PKW-Stellplätzen bieten.

In Stichworten lässt sich der Zustand der Anlage wie folgt beschreiben:

- **Historisch bedeutsame Anlage (dreiteilige Gliederung, Wegeverlauf)**
- **Überwiegend wertvoller, erhaltenswerter Baumbestand**
- **In Teilbereichen zu dichter Unterwuchs → Mangelnde Transparenz auf Sichthöhe der Fußgänger**
- **Weitreichende, z.T. erhebliche bauliche/technische Mängel an Belagsflächen, Einbauten und Ausstattung**

**Vorentwurf** (s. Plan „Vorentwurf“)

Dem Vorentwurf für die Sanierung der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage liegen folgende gestalterische Leitbilder und Ziele zu Grunde:

- **Erhalt der historischen dreiteiligen Gliederung**
- **Orientierung des künftigen Wegeverlaufs am historischen Vorbild**
- **Öffnung in Richtung zur „Fürther Freiheit“**
- **Erhalt und Sicherung des markanten Baumbestands, Entfernung maroder Einzel-Exemplare**
- **Erhalt und Sicherung der historischen Elemente „Wasserbecken“ und „Umfassungsmauer“**
- **Betonung des gärtnerischen Charakters der Anlage („STADTGARTEN“)**

Die vorhandene Einteilung in einen zentralen Mittelteil, mit von Bäumen überstandenen Rasenflächen, und die beiden Seitenflügel an der Ost- bzw. Westseite, mit dem „Wassergarten“ und „Spieplatz“, soll auch weiterhin die Struktur der Anlage bestimmen. Auch das Wegesystem wird im Wesentlichen beibehalten, jedoch wird eine Doppel-Erschließung an der Westseite, entlang des „Wassergartens“ zurückgenommen. Ein zusätzlicher Eingang wird an der Westseite der Anlage, an der Ecke Rudolf-Breitscheid-Straße / Friedrichstraße geschaffen.

Die Ränder der Seitenflügel und die Nordflanke des Mittelabschnitts, entlang der Moststraße, werden gegenüber dem Verkehr bzw. den vorhandenen Parkplätzen durch eine dichte Gehölzpflanzung abgeschirmt. Der hohe Strauchbewuchs entlang der Südseite und im Inneren der Anlage, zwischen den Teilbereichen, wird entfernt. Statt dessen sollen hier Schmuckpflanzungen mit Blütenstauden und Sommerblumen oder geschnittenen Hecken zum Einsatz kommen. Diese Pflanzungen werden niedrig sein und somit die notwendige Transparenz und Einsehbarkeit der Anlage gewährleisten.

Baumpflanzungen in größerem Umfang sind nicht vorgesehen. Jedoch sollen im Zuge der Sanierung der Anlage einzelne Exemplare des Bestands, die aufgrund ihres Gesundheitszustands über kurz oder lang ohnehin entfernt werden müssten, ersetzt werden.

Das Wasserbecken soll in seiner bestehenden Form erhalten werden. Lediglich die marode Wassertechnik wird ersetzt. Es soll zukünftig von allen Seiten her zugänglich sein. Das unterirdische WC wird zurückgebaut. Die benachbarte, ebenfalls unterirdische Trafo-Anlage muss bleiben. Eine zunächst angedachte Verlegung ist aus Kostengründen nicht realisierbar. Der Zugang zu diesen Räumen sowie deren Be- / Entlüftung wird neu geregelt.

**Finanzierung**

Die Gesamtkosten für die Maßnahme werden auf ca. **854.000,-** Euro geschätzt.

Die Baumaßnahme soll aus dem Förderprogramm „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ gefördert werden. Die Förderquote liegt derzeit bei 60%.

**Zeitplan**

Grundsatzbeschluss im Bau-Ausschuss:	04.12.2002
Projektgenehmigung im Bau-Ausschuss/Stadtrat:	März 2003
Förder-Antrag:	April-Mai 2003
Baubeginn:	Sept. 2003
Fertigstellung:	Mai 2004

Fürth, 14.11.2002

Vogel, Amtsleiter